



Eine Geschichte über Baba Muktananda zur Feier seines Geburtstages 2020

Das Mantra - Babas göttlicher Personalausweis

Im Februar 1975 besuchte Baba San Diego in Kalifornien. Er wohnte in einer recht angesehenen Wohngegend und jeden Morgen ging er auf der Straße auf und ab, auf und ab, während er seine *japa mala* betätigte.

Als eines Morgens eine kleine Gruppe von Leuten und ich mit Baba spazieren gingen, hielt ein Polizeiauto an und dann noch eins, und ein weiterer Polizist kam mit dem Motorrad an. Ich sah, wie Baba aufblickte. Er ging einige Schritte weiter und bewegte die Perlen der *japa mala* zwischen den Fingern.

Einer der Polizisten stieg aus dem Auto aus. Baba ging direkt auf ihn zu und sagte: „Ich wollte schon lange einmal einem amerikanischen Polizisten begegnen! Was möchten Sie mich fragen?“

Der Polizist fragte Baba: „Haben Sie einen Ausweis?“

Baba sagte: „Ja, das habe ich!“ und gab ihm eine Mantrakarte. Wir waren sehr überrascht – wir hatten keine Ahnung, dass Baba Mantrakarten in seiner Tasche herumtrug! Der Polizist sah sich Babas Bild auf der Vorderseite der Mantrakarte an. „Drehen Sie sie um“, sagte Baba zu ihm. „Auf der anderen Seite wird alles erklärt.“

Ich sah, dass der Polizist völlig verblüfft war. „Wir wurden angerufen“, rechtfertigte er sich. „Eine Frau aus der Nachbarschaft konnte sich nicht erklären, warum Sie die ganze Zeit auf der Straße hin und her gehen. Sie wollte, dass wir Sie kontrollieren, also haben wir das gemacht... Und Sie sind in Ordnung.“

Dann hörte ich, wie Baba sagte: „Ihr seid so wundervoll. Ihr macht solch gute Arbeit. Ihr solltet diese gute Arbeit fortsetzen. Es ist fantastisch!“

Als die Polizisten wegfuhrten, winkte ihnen Baba nach und sagte: „Bitte kommt und trefft mich wieder. Kommt und macht das Intensive mit!“

Baba war so authentisch, so freundlich, so aufrichtig. Als die Polizisten wegfuhrten, hatten sie ein wunderschönes, fröhliches Lächeln im Gesicht.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.